

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 39

Artikel: Liedchen
Autor: Mouchoir, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

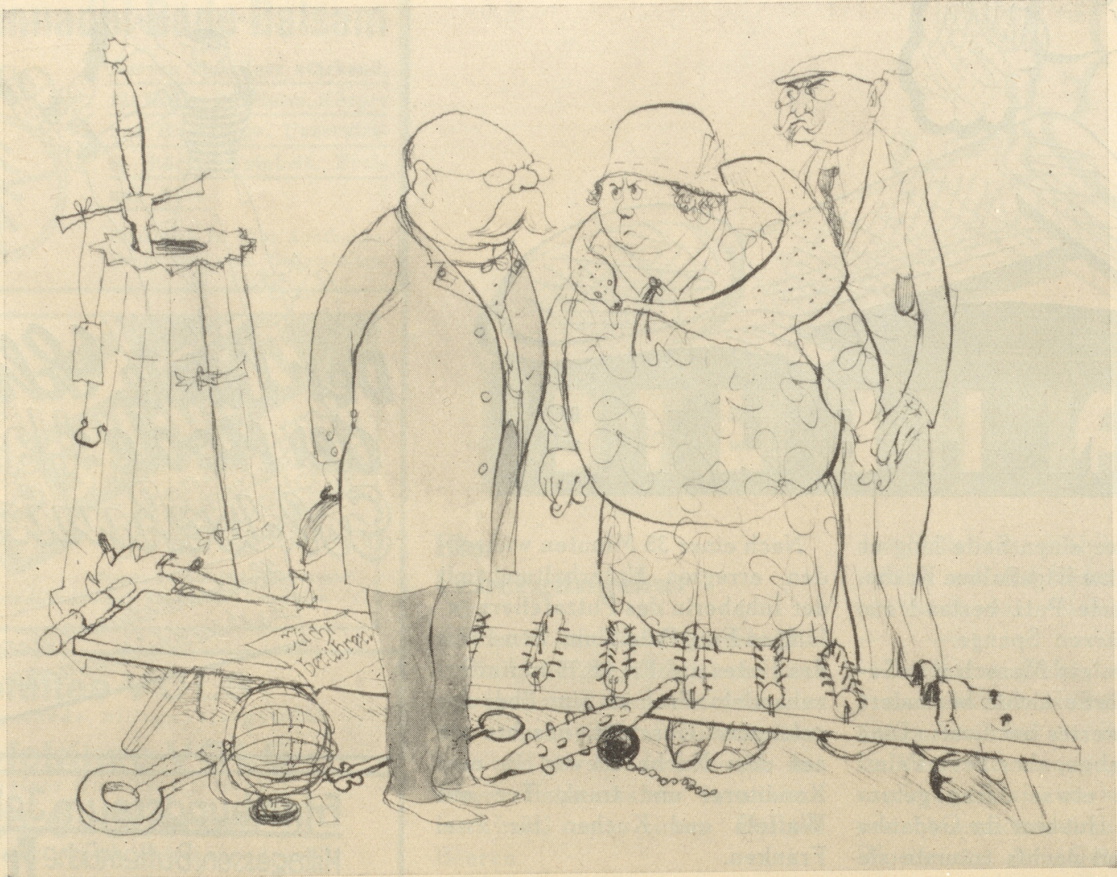
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der Folterkammer

Das ist wohl der Schönheitssalon gewesen,
Herr Fremdenführer?

war gelb, und Gelb + Blau = Grün. Jawohl. So ist das Leben.

Frau Palmblum wurde über all dieses so tückisch, dass sie den Hut durchs offene Fenster hinausfliegen liess. Er landete in den Armen einer älteren Dame, die ein kleines Lebensmittelgeschäft in einer Vorstadt ihr eigen nennt. Sie knixte freundlich zum Dank.

Die ältere Dame nahm den Hut mit nach Hause, baute ihn ganz und gar um und benutzt ihn jetzt als Teewärmer.

Er soll ganz nett aussehen!

Von Sven Sjölund. Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.

Hausfrau zum Küchenmädchen: «Anna, hier habe ich Ihnen ein Dutzend unzerbrechliche Tassen besorgt.»

Küchenmädchen: «Mir wären auch solche recht gewesen, die keinen Lärm machen, wenn man sie fallen lässt.» WL

Männer, die keine Frau an sich fesseln können, machen es wie der Fuchs, dem die Trauben zu hoch hangen: sie schimpfen über sie. Marek

LIEDCHEN

In meinem Herzen mottet
ein Feuer angefacht
von Ihr, die meiner spottet
und mich so ruhlos macht.

In meinem Herzen flutet
es ruhlos her und hin,
von fern ein Auto tutet,
ist Sie vielleicht darin?

In meinem Herzen summet
es alsfort wie von Ihr,
Am Himmel ein Flieger brummet,
entfliegt vielleicht Sie mir?

Manfred Mouchoir.

Doch nicht!

Gast: «Herr Wirt, die Rechnung stimmt nicht, es sind ein Franken fünfzig zuviel berechnet!»

Wirt: «Jo, das ist scho möglich, d'Helene ist halt e chli dumm.»

Gast: «Da wird das arme Mädchen aber oft zu kurz kommen!»

Wirt: «Nä, nä, a-se dumm ist sie denn glich nid!»

Ein Bauer kommt in die Stadt, gerät ohne Willen in ein besseres Lokal. Möchte etwas essen. Der Kellner legt ihm die Speisekarte vor:

«Bringet Sie mir, wie heisst das da ... Ponne-Frites.»

«Und was dazu?» fragt der Kellner.

«Härdöpfel!» meint der Bauer. Böb

Aus einer

Verkehrsvereinshauptversammlung:

«Was der Zurückgetretene für ausgezeichnete Arbeit geleistet hat, das sieht man all den vielen Ruhebänklein an.»

Ist das nicht zweideutig? J. Ae.